



Minister Guntram Schneider (2.v.r.), MdL Michael Hübner (r.) und Bürgermeister Ulrich Roland (2.v.l.) zeigten sich von der Ausstellung beeindruckt. Dr. Martin Grimm (M.) gab das beeindruckende Ergebnis der Spendenaktion bekannt. FOTOS: BUGZEL

51 000 Euro für die Kindernothilfe

MLFR Abschied von den Buddy Bären

GLADBECK – Damit haben die Organisatoren im Gladbecker Martin Luther Forum Ruhr (MLFR) nicht in ihren kühnsten Träumen gerechnet: 51 000 Euro für das Restavèc-Projekt für notleidende Kinder auf Haiti durch Spenden der Bärenpaten fließen nun auf das Konto der Kindernothilfe. Und auch Dr. Martin Grimm vom Vorstand des MLFR war überwältigt: „Im Vorfeld des Projekts haben wir gesagt, wenn 10 000 Euro zusammenkommen, dann ist das gut.“

Wie zum Auftakt, so endete jetzt die dreiwöchige Ausstellung „Die Kunst der Toleranz – Die United Buddy Bears“: Mit strahlendem Sonnenschein, gut gelaunten Besuchern und einem beeindruckenden Ergebnis. Denn alle 112 der farbenfrohen, von Künstlern gestalteten Bären-Figuren haben Paten gefunden, darunter auch die Kirchenkreise Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Recklinghausen, die Evangelische Kirche von Westfalen

und die KD-Bank. Eine 113., ideelle Patenschaft, wurde noch zum Ausstellungsende vergeben.

Über 1500 Menschen, Kinder und Erwachsene, haben die Bären-Ausstellung in der ehemaligen Markuskirche be-

sucht. Mit der Jugendkunstschule, privat oder in Gruppen. Und so manch einer hat sich auch einen Mini-Bären aus dem Turmladen des MLFR mit nach Hause genommen.

Und auch zum Abschied der kleinen Toleranz-Botschafter fanden einmal mehr zahlreiche große und kleine Gäste den Weg zur Bülser Straße. Unter ihnen Bürgermeister Ulrich Roland, der Landtagsabgeordnete Michael Hübner, Dr. Jürgen Thiesbonenkamp, Vorstand der Kindernothilfe und NRW-Integrationsminister Guntram Schneider.

Er sei sehr glücklich und bewegt, sagte Thiesbonenkamp, der zugleich die Gelegenheit nutzte, das Leben der Kindersklaven auf Haiti zu beleuchten. Unter dem Motto „Bildung statt Ausbeutung“ will die Kindernothilfe mit dem Geld aus den Patenschaften 1495 so genannte Restavèc- und andere gefährdete Kinder mit einem Bildungsprojekt fördern. „Denn

ohne Bildung haben die Kinder kaum eine Chance, der Spirale von Armut, Unterdrückung und Ausbeutung zu entkommen.“ Für Thiesbonenkamp waren die kleinen Buddy Bären ein Symbol „für die Kleinen und die Menschen, die kleingemacht werden.“

Toleranz habe besonders im Ruhrgebiet Tradition, lobte Bürgermeister Roland das Engagement der Paten und auch Guntram Schneider nutzte die Gelegenheit, zu gelegentlicher Intoleranz aufzurufen. Toleranz gegenüber den Gegnern der Toleranz sei nicht geboten, so der Integrationsminister. Es sei auch Aufgabe der Kirchen, moralischer Kompass zu sein und zu lehren, was sich gehört und was nicht.

Jetzt haben die Buddybären, die für von den Vereinten Nationen anerkannte Länder stehen, Gladbeck und das Luther Forum verlassen, um in Jekaterinburg, der viertgrößten Stadt Russlands, für Toleranz und Völkerverständigung zu werben. Bu



Alle 112 Buddy Bären haben Paten für das Projekt der Kindernothilfe gefunden.